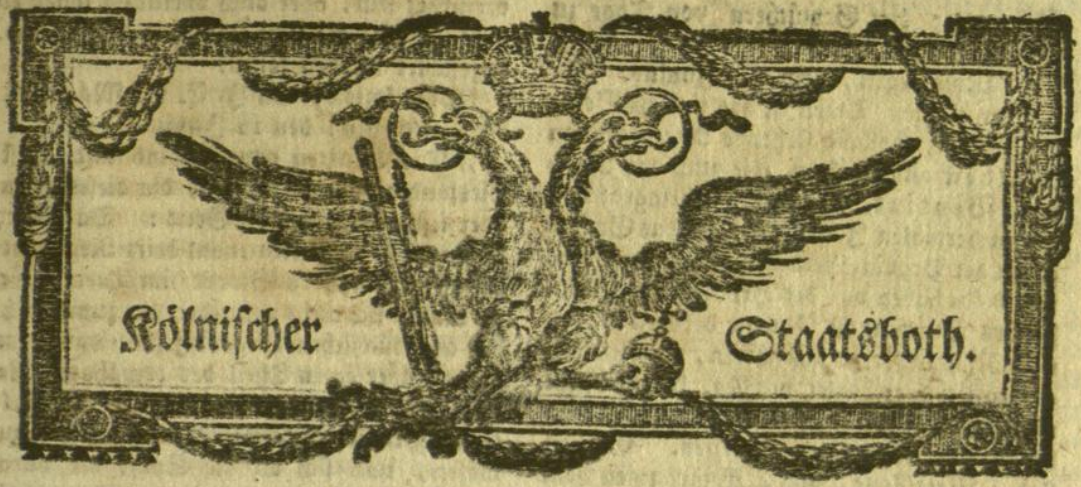


Mit allergnädigster kaiserlichen Freiheit.

75tes Stück, Samstag den 23ten Junius 1787.

Konstantinopel, vom 20 Mai.

Es sind bereits verschiedene Schiffe mit Provision von Kairo hier angekommen; ein sicheres Zeichen, daß der Kapitän Pacha die Rebellen völlig aus Aegypten vertrieben hat. Der hier mit einem venezianischen Schiffe angelangte Abgeordnete kam von dem Kaiser von Marokko. Er hat dem Grosherrn 140000 venezianische Zechinen, viele Juweelen und kostbare Stoffen, 1000 Zentner Kupfer, viel Salpeter, ꝛc. als ein Opfer überbracht. Auch hat er noch 40000 Sequinen bei sich, die nach Mekka als ein Geschenk gesandt werden sollen. Eine solche Sequine gilt noch mehr als ein holländischer Dukaten. Gedachter Kaiser von Marokko hat seit 2 Jahren dem Grosherrn mehr als 3 Millionen Piaster zum Geschenke übersandt, und die Freundschaft der Pforte weit stärker als sonst gesucht, wovon man den Grund noch nicht weis. Zu Aleppo herrscht eine schreckliche Hungersnoth; auch wüthet die Pest daselbst und in der Nachbarschaft. Die Pforte hat 2 Fregaten abgesandt, um die Blockade bei Skutari wider Mahmud zu verstärken, dessen Truppen von den Bosniern geschlagen worden sind.

Antwerpen, vom 19 Junius.

Am Sonntage in aller Frühe Morgens brach hier ein Aufstand unter dem Pöpel aus, dessen Veranlassung darin bestand, daß man hat bemerken wollen, daß gewisse Beamten, und Kommissäre der ehemaligen Intendanz sich nächtlicher Weile versammlten. Einer dieser Herren, der der Wuth des Pöpels entfliehen wollte, und sich in Frauenzimmer Kleidung versteckt hatte, ist sehr gemishandelt, und ins Gefängniß geschleppet; auch sind zwei Häuser gänzlich ausgeplündert worden. Gleich beim Ausbruche dieses Aufstandes hat man gesucht, die Ordnung durch gelinde Maasregeln wieder herzustellen: allein Sonntages darnach ist man genöthiget worden gewaffnete Hand anzulegen. Am 18 d. ist einer der Meutlinge aufgehenkt worden, und man ist im Begriffe, verschiedenen andern den Prozeß zu machen. Unsere Stadtgefängnisse sind wirklich mit ohngefähr 150, bis 200 Gefangenen angestopfet, die mehr, oder weniger Antheil an diesem Unwesen haben. Indessen muß man unsern Polizeianstalten den verdienten Ruhm beilegen, daß kein Bürger dermal mehr Ursache findet, sich hierüber den Schlaf zu brechen, obschon die Gäh-

rung unter den Gemüthern von Tage zu Tage mehr zunimmt.

Nymwegen, vom 20 Junius.

Vor einigen Tagen ist das unterm Solde der Provinz Holland stehende Regiment von Waldeck aus Gorkum, wie auch das Regiment Bentink, wovon der Rheingraf von Salm dermalen Inhaber ist, auf das Grundgebiet der Provinz Gelderland übergegangen, und beide haben von des Hrn. Fürsten Statthalters Durchlaucht Patente bekommen, um nach Nymwegen zu marschiren, wo dieselben am 20sten d. erwartet werden. Eben so sieht man der Ankunft noch eines Bataillons vom Regimente Grenier entgegen. Gestern sind 5 Bataillone, und 4 Kompagnien vom Schweizerregimente von May, die ohngefähr vor einem Monathe aus Thiel, und Bommel hier angekommen sind, von hier wieder aufgebrochen.

Aus dem Haag, vom 18 Junius.

Vorgestern ist das Gutachten der Herren kommittirten Räthe eingereicht worden, welches das Ersuchen des Vertheidigungswesens von Overyssel um Kanonen, und Ammunizion betrifft. Es ist beschlossen worden, so viel Geschütz zu bewilligen, als man entbehren kann, mit der Bedingung eines Empfangscheines u. der Schadloshaltung. Die Versammlung von Holland erhielt gestern ein Schreiben der treuen Officiere von dem fast gänzlich desertirten zweiten Bataillone van Hardenbroek. Dies enthält eine Erzählung der vorgefallenen Unordnungen und der fortdaurenden Beschimpfungen und Mißhandlungen, welche diese Officiere von ihren Soldaten hatten erdulden müssen. Es ist hierauf beschlossen worden, dem Generalmajor van Ryssel aufzutragen, daß er einen Kriegsrath ernennen soll, die Schuldigen zu bestrafen; jedoch zugleich den ausgerissenen Gemeinen, welche vor dem 28sten d. M. wieder zu ihrer Pflicht zurück kehren wollen, Pardon zu versprechen; wie auch an die Hauptleute dieses Bataillons zu schreiben, daß sie ihre Kompagnien eiligst rekrutiren und vollständiger Schadloshaltung versichert sein, oder auch vorläufig ihnen einige Gelder, die zum Handgelde nöthig sind, zugestellet werden sollen.

Publikazion, von J. E. G. Mächt.

geschehen, den 12 Junius 1787.

„Die Staaten von Holland und Westfriesland an alle diejenigen, die dieses sehen, oder lesen hören, ihren Grus: Da Henry Balneavis, Oberstleutenant beim Regimente des Generalmajors Stuart, im Dienste dieser Lande, sich nicht gefürchtet hat zum Trutz den ausdrücklichen Gegenbefehle, das Kommando über einen Theil des erwähnten Regiments, welches zu Oudewater innerhalb dieser Provinz in Besatzung lag, sich anzumasen, und sich an die Spitze der durch ihn zur Empörung verleiteten Mannschaft aus verschiedenen Kompagnien zu stellen, dergestalt, daß er mit denselben, nachdem sie sich den Befehlen ihrer Officiere entzogen, zugleich des Obersten van Citters, und einiger andern Besatzungsofficiere mit Gewalt bemächtigt, fünf Kanonen vernagelt, und die Fahnen nebst der Kriegskasse gewaltsam durch dieselben aus dem Hause des gemeldeten Obersten van Citters geraubt hat, aus erwähnter Stadt Oudewater heraus gezogen ist, und also die Miliz, welche wir zur Vertheidigung unseres souveränen Grundgebietes daselbst angestellt hatten, uns verrätherisch entrissen hat:

So können wir dieses an erwähntem Platze Vorgefallene nicht anders als für einen Hochverrath anrechnen, und wir haben zugleich für das Wohlsein des Landes, und zur kräftigen Handhabung unserer hohen und souveränen Macht über die Truppen, die in dieser Provinz in Besatzung liegen, für äuserst rathsam gehalten, daß insbesondere nichts unterlassen werde, vorläufig den erwähnten Henry Balneavis, gefangen hieher bringen zu lassen, und also demjenigen, der denselben Henry Balneavis auf die Voorpoort hieher in dem Haag liefern wird, oder dazu unserm Fiskoladvokaten beim Kollegium der Herren unserer kommittirten Räthe sichere

Anweisung zu geben weis, dergestallt, daß derselbe Henry Balneavis wirklich auf die gemeldete Voorpoort gefänglich eingebracht werde, eine Belohnung von 2000 Dukaten angeloben; auch soll der Name des Ueberlieferers oder Anbringers, wofern er es verlangt, geheim gehalten werden. Wir bevollmächtigen zugleich ausdrücklich alle, und einen jeden insbesondere, ohne Unterscheid, und von welchem Stande oder Beschaffenheit er sein möchte, den erwähnten Henry Balneavis an jedem Orte, wo er anzutreffen ist, mit Gewalt zu greifen, und hieher zur Voorpoort zu liefern. Wir gebieten ferner allen unsern Officieren und Justizbeamten, so bald es von ihnen verlangt wird, dergestallt hilfreiche Hand zu reichen, daß auf keinerlei Weise etwas an dieser Hilfe ermangele bei Strafe der Entsetzung von ihren Bedienungen." Die Besatzungen der Kordonstädte Gorkum, und Gertruidenberg haben eben so, wie die zu Oudewater ihren Posten verlassen; jedoch daß Regiment von Waldeck ist nach den Generalitätslanden gezogen. Eben das glaubt man auch vom Volke des van Suljard. Woraus man sehen kann, daß dieselben völlig neutral bleiben wollen.

Aus dem Haag, vom 19 Junius.

Am 15ten d. M. nahmen die von den zu Utrecht zusammengetretenen neuen Staaten dieser Provinz ernannten Deputirten in der Versammlung der Generalstaaten wirklich Sitz, und stimmten gleich mit den patriotischgesinnten Provinzen Holland, Groningen, und Overyssel wider alle von den Provinzen Geldern, Seeland, Friesland, und den die Provinz Utrecht vorstellenden Abgeordneten von Amersfort gefaßte Beschlüsse. Auch ward durch die nämliche Mehrheit beschlossen, dem Prinzen Statthalter zu untersagen, ferner keine Generalitätstruppen mehr nach Geldern kommen, oder aus den Zeughäusern der Generalstaaten Kanonen oder anderes Kriegsgeräthe nehmen zu lassen. Die Absetzung des Generals von Ryssel ward ebenfalls aufgehoben, und den Truppen sollte die Weisung zugefertigt werden, sich künftig an keine andere Befehle, als an jene der Staaten von Holland zu binden. Endlich billigte man das Betragen der Provinz Holland in allem und jedem, was sie zur Bewahrung ihrer Provinzialrechte bisher gethan hat. Am 16ten d. ward dem Staatenrathe der Befehl ertheilt, die Kurier mit den Abschriften von diesen Entschliesungen nach ihrer wechselseitigen Behörde abzufertigen; allein, der Staatenrath gehorchte nicht, und machte die Einwendung, daß ihre Hochmögende durch dergleichen widersprechendes Betragen ihrer eigenen Ehre zu nahe träten. Auf diese Nachricht bevollmächtigten die Staaten von Holland ihre Abgeordneten, die Generalstaaten zusammen zu berufen, und darauf zu dringen, daß der Staatenrath gezwungen werde, die ertheilten Befehle zu befolgen. Die Generalstaaten versammelten sich auch noch am nämlichen Abende; konnten aber nichts beschliesen, weil einer von den alten Abgeordneten der Provinz Uetrecht, Herr Thuil von Seroskerken, die neuen Abgeordneten für eingedrungen erklärte, und sogar wider einen derselben, den Hrn d'Averhout (den nämlichen, welcher das Bürgerkorps bei dem neulichen Auftritte bei der Vaart vor Uetrecht wider das Bataillon von Effern anführte) den Degen zog. Hiedurch entstand in der Versammlung eine allgemeine Verwirrung, so, daß alles unverrichteter Sache auseinander gieng.

Uetrecht, vom 19 Junius.

(*) Nachdem verschiedene Abtheilungen von Tuyl wider die salmschen Husaren den Kürzern gezogen, rächeten sich jene einige Tage hernach auf eine ungewöhnliche Weise, und zwar allso: Der Lieferant von unsern Husaren, kam von einer Reise in seinen Verrichtungen zurück, und war in einem Wirthshause an der Straße, in der Gegend von Bilt, sich zu erfrischen, abgestiegen, und hatte, wie gewöhnlich, seinen Klöpper vor der Thüre angebunden. Ein altes Sprichwort sagt zwar: Wer ohne Gefahr überwindet, der siegt ohne Ehre. Dem

ungeachtet sprengte ein Trup tuylscher Reiter, wie der Bliz über das friedfertige Thier, hieben mit dem feurigsten Heldenmuthe beseelet, mit wiederholten Säbelstreichen den Zaum durch, und führten ihn gefangen mit. Dem Unschuldigen, dem es sehr gleichgiltig sein konnte, ob er patriotisch blieb, oder orangisch wurde, und der vieleicht der einzige hier zu Lande war, der mit dem Esel in der Fabel sagen konnte, quid refert mea - clitellas dum portem meas? Indessen gereichte ihm seine Niederlage nicht mehr zur Ehre, als Unehre? So bald diese Beute in Bilt ankam, wurde er gleich mit prächtigen orangefarbenen Schleifen geziert, und unter stolzem Freudengeschrei, worunter sich besonders das berüchtigte Orangeboven rufen ausnahm, herumgeführt, und dieser Triumpf wurde einige Tage hintereinander wiederholt. Dieses fromme Thier wurde also der Abgott eines Volkes, und einer Besatzung, welche um dasselbe, wie die Juden ehemals ums goldene Kalb herumtanzten, um hier ihre Freude zu versöhnen.

(*) Wir rücken diesen Artikel, an dessen Wahrheit wir sehr zweifeln, nur zur Belustigung ein.

Erlang, vom 18 Junius.

Nach einem Schreiben aus Wien vermuthet man, se. Maj. der Kaiser werden gleich nach seiner Zurückkunft eine Reise nach seinen Niederlanden antreten; auch sagt man, er habe auf die Berichte von den dortigen Unruhen nichts geantwortet, als: zur Nachricht. Frankreichs, und Preusens Plan wegen den Unruhen in Holland scheint in Wien viel Anssehen zu erwecken. Man hat daselbst in Zeit von 24 Stunden 3 Kuriere aus Berlin nacheinander beim preusischen Gesandten absteigen gesehen, welches zu dem falschen Gerüchte Anlaß gegeben haben mag, als sei der jetzige König todt; ein Gerücht, welches ein so allgemeines Bedauern erregte, als wenn ein Prinz aus Oesterreichs Stamme in Lebensgefahr stünde.

Besondere Anzeigen.

1) Nächstkünftigen Dienstag den 26ten dieses sollen um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden in der am Hofe gelegenen Gürtelerzunft verschiedene Galanterie und Ellenwaaren, bestehend in einem grosen Assortiment von Tabatieren, mit gold- silber- und seiden gestickten und andern Westen, seidenen- und Gaze-Halstüchern, Gaze, Marly, Blonden, und Spitzen, in einem grosen Vorrathe von neuen modischen Bändern, Fächern, Uhr- und Stockbändern, Uhrketten, Etuits, seidenen Strümpfen, seidenen und baumwollenen Stoffen, gestreiften Tasset, silbernen und plättirten Schnallen, fort mehr andern Sachen, aus freier Hand zur Versteigerung ausgestellt, und dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung, den Rthlr. zu 60 Stüber gerechnet, zugeschlagen, und damit die folgende Taze fortgefahren werde.

2) Kund sei, daß vom 25ten Junius an bis den 3ten Julius Joseph Cassel Meyer Hackenbroich, Abraham Löb Bielefeld, und Semmel Levi eine Partei Wollentuch, sowohl ganz fein als mittel Sorten 9, 10 bis 11 Vierthel breit aus freier Hand gegen baare Zahlung verkaufen werden. Das Lager davon ist bei oben gedachtem Bielefeld. Deuz den 22ten Junius 1787.

3) Bei Herrn Moureaux allhier auf der Herzogstrase sind nebst vielen neuen Klavier, Flaut, und Kammermusikalien angekommen: Hofmeister, Violinkonzert. Seve, sechs Violin Duetten. Sammlung der beßten Arien, Duetten, und Terzetten, welche auf dem k. k. Theater in Wien sind gesungen worden, mit Begleitung des Klaviers, von Nro 1 bis 20, jede Nro. 20 Kreuzer.

4) Der Buchhändler Haas machet andurch bekannt, daß sein kuhrfürstl. gnädigst privilegirter Buchladen heute als den 23ten d. M. zu Bonn auf dem Markte bei Herrn Zambona eröffnet wird. Bücherliebhaber belieben sich allda bei Herrn Zambona zu melden. Man verspricht die billigsten Preise, und eine geschwinde Bedienung bei Bestellungen.

5) Es wird ein seinem Amte fähiger Stallmeister für die Aufsicht eines Stalls von 30 bis 36 Pferden gegen annehmliche Bedingnissen gesucht. Bei hiesiger Zeitungsexpedizion ist nähere Nachricht zu haben.

Kölnischer Wechselkurs vom 22 Junius. in Rthlr. zu 8 Kopfstück.

	Briefe.	Geld.
Amsterd. kurze Sicht -	160 1/4.	160
- - 2 Mon. dato -	159 1/4.	159
Rotterd. kurze Sicht -	160	159 3/4.
Paris - - - - - -	88 2/9.	
Ffurt - - - - - -	pary.	